

Gefahr am Angelweiher

Der Gemeinderat Gottenheim beschließt Untersuchung durch Fachfirma

Gottenheim. Einstimmig beschlossen die Gemeinderäte in Gottenheim auf ihrer jüngsten Sitzung, den Gottenheimer Angelweiher im Ried durch eine Fachfirma gewässerchemisch und physikalisch untersuchen zu lassen. Von dem Gutachten erhoffen sich die Verantwortlichen von Gemeinde und örtlichem Angelsportverein mögliche Maßnahmen, um den See vor übermäßigem Wachstum von Algen und von Tannenwedel zu schützen.



Durch die Tannenwedel droht der Gottenheimer Angelweiher zu verschlammten. Die Folgen sind gravierend und bedrohen den Fischbestand. Foto: mag

Vor allem durch die Tannenwedel drohe derzeit akut die Gefahr, dass der See weiter verunkraute und verschlammte und am Ende drohe er sogar umzukippen, erläuterte Bürgermeisterstellvertreter Kurt Hartenbach in der Sitzung. Die bisher vom Angelsportverein in Eigenleistung vorgenommenen Bekämpfungsmaßnahmen hätten sich als nicht effektiv und unökonomisch herausgestellt.

Grundlage für den Ratsbeschluss war das Angebot einer Fachfirma aus Walldorf für rund 4.200 Euro. Die Verwaltung möch-

te aber noch weitere Angebote einholen, zudem hat der Angelsportverein seine Mithilfe angeboten um eventuell noch weitere Kosten einzusparen.

Auf der Mitgliederversammlung des Angelsportvereins hatten kürzlich der Vorsitzende Jürgen Steiner und Vorstandsmitglied Paul Munzinger über die bedenkliche Entwicklung am Angelweiher informiert. Munzinger war des öfteren im Angelweiher getaucht, auch Ex-Bürgermeister Volker Kie-

ber hatte sich im Sommer vergangenen Jahres bei einem Tauchgang vom Zustand des Sees und vom überhand nehmenden Wachstum der Tannenwedel überzeugt.

Durch die Verkrautung sei der Fischbestand im See in Gefahr, der unter anderem aus Barschen, Hechten und sogar Aalen bestehe. Die Quellen auf dem Grund des Sees würden durch Schllick verstopft. „Eine Entwicklung, die wir schon seit drei Jahren beobachten“, so Munzinger. (mag)